

«EXIT RIGHT» von Nina Staehli

«Das poetische Bild als etwas absolut Ursprüngliches, die Einbildungskraft daher eines der tiefsten menschlichen Vermögen»
Gaston Bachelard («Poetik des Raumes», 1957)

Nina Staehli verwandelt mit ihrer Ausstellung «EXIT RIGHT» Räumlichkeiten mittels Skulpturen, Film, Fotografie und Malerei in eine poetische Gesamtinstallation. «Ausgang rechts» ist nicht nur dort, wo Rechtsverkehr herrscht, ein gebräuchlicher Hinweis. Aber neben einem quasi rein technischen Wortverständnis steht das einer Selbstermächtigung, des Anspruchs auf einen geistig-moralischen Standpunkt. So gesehen geht es um das rechte Leben: wie will ich es gestalten, unter Massgabe welcher Wertvorstellungen? Beispielsweise eröffnet sich bei der Skulptur mit den vier auswechselbaren Köpfen der Reflexionsraum, Tier – Pflanze – Materie – Mensch!

Einzeln auf Papier gedruckt, dominieren den Raum 21 ‚Big Heads‘, die Protagonisten aus Staehlis performativen Autorinnenfilmen. Handelt es sich um eine Ahnengalerie? Sind sie monumentale Wächter, die die acht Meter lange Skulptureninstallation zu ihren Füßen bewachen? Sind die für die Reproduktionen freigestellten Figuren prähistorische Astronauten, die just in diesem Moment gelandet sind? Die ‚Big Heads‘ agieren nicht nur in einem Aussen, sie manifestieren ebenso wie die fensterlosen Häuser eine Innenwelt. Nach den Worten der Künstlerin sind sie wandelnde Weltbilder. Sie sagt: «Die Innenräume der ‚Big Heads‘ ergeben die Summe des neuen ‚Aussenraums...‘», sie evozieren innerzeitliche Vorgänge wie Traumbilder, Erinnerungen, Assoziationen, Mythen.

Skulptur ist körperliche Arbeit und Nachdenken und Erinnern. Die im Video Tango tanzenden Häuser erscheinen als Spielfiguren, sie stehen für Geborgenheit, sind Erinnerung*sinselfn*. Der, der sich verloren glaubt, blickt in die Ferne. Dort in der Weite wird alles Reale sehr klein, verspricht Geborgenheit. In Gaston Bachelards Formulierung: «Die am Horizont verlorenen Dörfer werden zu Heimatorten des Blicks.»

Nina Staehli veröffentlichte das Video mit dem Titel, der das Motto dieser Installation ist. Atelier der Künstlerin und zugleich Drehort für «EXIT RIGHT», in dem alle 21 Big Heads auftreten, ist eine verlassene Villa in Ligornetto (CH). Die Architektur vergangener Zeit wird zum Schauplatz der Fragen nach äusserer und innerer Heimat. Fensterlose Keramikhäuser – Archetypen eines Hauses – mit der Aufschrift «Exit Right» und «Island» machen neugierig auf ihr Inneres. Das, was Staehlis Experimentalfilme ausmacht, ist, dass sie ein hohes Mass an mentaler Anstrengung fordern, jede tatsächliche Auflösung verweigern. Der Film mit seinen Twists wirkt wie eine Halluzination oder ein Traum.

Dito wird die Malerei von Nina Staehli bestimmt durch etwas Verklärendes, Schemenhaftes, durch das, was Erinnerungsbilder ausmacht. Alles bleibt vage-halluzinativ. Die Bildmitte erscheint oft, als sei etwas übermalt worden, als sei ein Motiv – ein Kopf, ein Gesicht? – ausgelöscht worden. Nebenbei: Wenn auch nicht in dieser Ausstellung, gibt es bei Staehli durchaus eine erhebliche Anzahl von Köpfen, von auratischen ‚Porträts‘ (keine im traditionellen Sinn). Gelegentlich ist auf den Bildern die Bildmitte überdeckt von kubischen Formen, bei denen man an die erwähnten tanzenden Häuser denkt. Es bleibt eine Aura, ein Schemen, quasi eine Präsenz. Die Malerei ist alles andere als eine Schönmalerei, aber dennoch kein ausgesprochenes Bad Painting. Eine charakterstarke Malerei der Widersprüche mit kräftigen Farben und Kontrasten, in aller Regel nicht figürlich, wiederum auf sehr eigenwillige Weise nicht gegenstandslos. Durchaus attraktiv, jedoch stets mit dem Widerspruch, der zur Schönheit gehört.

Hans-Peter Miksch (DE), Fürth

Kurator und Autor. Studium Germanistik, Geschichte, Soziologie und Politologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, Studium Kulturmanagement an der Fernuniversität Hagen. U.a. von 2002 bis 2020 Leiter der städtischen Galerie Fürth.